

Abschied der Franziskaner aus dem Kloster Marienthal im Rheingau.

Über 700 Jahren besteht der Wallfahrtsort Marienthal im Rheingau. 1313 wurde an dieser Stelle – für ein Marienbild, eine Darstellung der Schmerzhaften Mutter – eine Kapelle gebaut. Von 1330 bis Mitte des 15. Jahrhunderts richteten Weltpriester die Wallfahrt aus. Marienthal hatte durch die



Jahrhunderte eine oft schwere und wechselhafte Geschichte. Seit Generationen ist dieser Wallfahrtsort eine Stätte des Gebets und der Hoffnung; seit Jahrhunderten suchten hier Pilger wie Wanderer und Sucher Kraft und Orientierung, Stille – und mancher Durchreisende - sogar Rast für längere Zeit.

Mit ihrem Gebet, mit ihrer Seelsorge und ihrer offenen Gastfreundschaft waren die Franziskaner über 153 Jahren für die Menschen da. Mit dem Abschied der Franziskaner am Wallfahrtsort endet eine bedeutende Epoche der Wallfahrtsgeschichte von Marienthal im Rheingau.



Durch ihr Wirken haben sie das Leben zahlreicher Menschen im Rheingau und darüber hinaus geprägt und das Kloster zu einem Ort des Glaubens und der Begegnung gemacht. Die seelsorgliche-pastorale Betreuung des Wallfahrtsortes durch die Franziskaner war auch für die Aussiedlerseelsorge von großer Bedeutung. Für viele der Aussiedler aus dem Rhein-Main-

Gebiet waren sie nicht nur durch die seit 1947 dort stattfindende „Wallfahrt der Ungarndeutschen“ ein fester Anker im Glauben.

Am Samstag, 15. August, im Rahmen eines Festgottesdienstes von Mariä Himmelfahrt wurden die Franziskaner aus dem Kloster Marienthal durch den Weihbischof des Bistums Limburg, Dr. Löhr, vom Kloster Marienthal verabschiedet.



Am Sonntag, den **23. August**, hatte die Aussiedlerseelsorge mit einem Wallfahrtsgottesdienst ihre letzte festliche Begegnung mit dem Kloster.

Viele der Vertriebenen, Aussiedler und Flüchtlinge waren bei diesem Wallfahrtsgottesdienst anwesend. Es gab auch Gelegenheit sich bei den Franziskanern für ihren langjährigen Dienst zu bedanken und ihnen gute Wünsche mit auf

den Weg zu geben, wie ihnen Gottes Segen für den weiteren Weg zu wünschen.

Doch Marienthal soll lebendig bleiben: Als Ort für Pilger, für Suchende und Wanderer. Ein Ort des Gebets und der Begegnung: zwischen Menschen und der Begegnung zwischen dem Menschlichen und dem Göttlichen bleibt Marienthal auch für das St.-Gerhards-Werk wie für die Aussiedlerseelsorge.



2027 findet die Vertriebenen-Aussiedlerwallfahrt am 22. August unter der Leitung von GR Karl Zirmer, Gustavsburg, statt. Was hier gewachsen ist soll weiter am Leben bleiben.

Paul Kollar, Ludwigshafen, 2026